Neugierige herbeizog. Auch auf den angrenzenden Mooren schienen die Raupen häufig zu sein. — Wir können nicht umhin, auf das gleichzeitig häufige Auftreten so mancher Lepidopteren in Deutschland und England hinzuweisen, wie es in den letzten Jahren mehrfach bestätigt worden ist, so z. B. bei Colias edusa, Pl. gamma u. A.

**Jahresbericht der entomologischen Sektion der naturforschenden Gesellschaft in Bern pro 1881.**

Wenn der Unterzeichnete trotz des beschränkten Raumes hier dennoch auf eine ausführliche Publikation des Jahresberichtes der bernischen entomologischen Sektion dringt, so geschieht es vornehmlich, um durch das Beispiel derselben die Entomologen anderer Städte zu ähnlichen Vereinigungen zu veranlassen. Seit sechs Jahren oder mehr erfreuen wir uns des Bestandes unserer Sektion, belehren uns durch gegenseitigen Austausch unserer Erfahrungen und verhindern dadurch die allzu einseitige Geschmacksrichtung, welche die Liebhabereien des Vereinzelten auszeichnet. Gegenseitiger Meinungsaustausch, freundschaftlicher Verkehr unter Gleichgebildeten, endlich gegenseitige Unterstützung und Anregung in unseren Bestrebungen, sind die charakteristischen Merkmale unserer Vereinigung. Möge also unser Beispiel nachgeahmt und darin die gleiche Befriedigung und Genugthuung gefunden werden, wie wir sie geniessen!

Es sind vielleicht etwas mehr als sechs Jahre verflossen, seitdem unter dem Präsidium von Herrn Professor Forster in Bern die Muttergesellschaft unserer Vereinigung in eine Anzahl verschiedener Sektionen zerfiel. Auch wir Entomologen, welche in den mehr allgemeiner gehaltenen Sitzungen der naturforschenden Gesellschaft weder nach noch vor die volle Befriedigung für unsere Spezialstudien fanden, benutzten diese günstige Gelegenheit und vereinigten uns unter dem Vorsitze unseres verehrten Altmeisters der Entomologie Herrn Professor Perty und dem Sekretariate des Herrn Stud. rer. nat. M. Isenschmied ebenfalls zu einer besonderen Sektion. Anfangs erfüllten sich in der That die gehegten Erwartungen, es regte sich in den Tochtergesellschaften ein reiches wissenschaftliches Leben. Aber nur zu bald erlahmte diese künstlich hervorgerufene Thätigkeit, rasch ging eine Sektion nach der anderen ein und heute existirt von allen zusammen nur noch

unsere entomologische Sektion. Sie freilich hat sich trotz aller Anfechtungen aufrecht erhalten und ist heute noch so thätig, wie in ihrer ersten Sitzung.

Die Mitglieder derselben sind noch mit geringen Veränderungen die nämlichen, welche auch der Gründung der Sektion beiwohnten. Wir bedauern nur den Verlust des ersten Präsidenten, Herrn Professor Perty's, welcher sich gänzlich vom wissenschaftlichen Leben zurückgezogen hat, und des Herrn M. Isenschmied, welcher sich trotz mancher persönlichen Charakterfehler — hervorgerufen durch ein schweres körperliches Leiden — um unsere entomologische Sektion sehr verdient und namentlich durch Dotirung unserer entomologischen Sammlungen ein bleibendes Denkmal errichtet hat. Einige Entschädigung für den Verlust des vortrefflichen Lehrers und seines würdigen, der Wissenschaft zu früh entrissenen Schülers wurde der Sektion durch das Beitreten einiger neuen Kräfte, unter welchen ich namentlich die Namen des Herrn Eugen von Büren und Herrn Conservators Steck hervorhebe.

Die Sektion beginnt jeweilen ihr Vereinsjahr mit dem ersten Montag im Mai. Präsident war im verflossenen Jahre zunächst Herr Professor Th. Studer in Bern, welcher ein einziges Mal in unseren Sitzungen gesehen wurde, so dass daher die Vereinsgeschäfte vollkommen auf den Schultern des Vicepräsidenten, Herrn Notar F. Jäggi's, lagen. Derselbe wurde im neuen Vereinsjahre verdientermassen einstimmig zum Präsidenten ernannt. Das mit grosser Treue und vieler Sachverständigkeit von Herrn E. v. Büren verwaltete Sekretariat ging mit dem ersten Mai an den Unterzeichneten ab, welcher dringend wünscht, seines Vorgängers würdig zu sein.

Die regelmässigen Vereinssitzungen fanden unter allgemeiner Betheiligung jeweilen am ersten Montage in jedem Monat statt, nur der 4. Juli, als mitten in der günstigsten Sammelzeit gelegen, machte hiervon eine Ausnahme. Die Sitzungen wurden auf dem Zunfthause zu Webern abgehalten, wo sich auch die Muttergesellschaft zu versammeln pflegt. Am 5. September waren dagegen die Mitglieder der Sektion in zuvorkommendster Weise in der Wohnung des Herrn Präsidenten eingeladen und wurden daselbst in freigiebigster Weise bewirthet. Es beeilt sich daher der Unterzeichnete, im Namen der Sektion auch an dieser Stelle Herrn F. Jäggi den tiefgefühltesten Dank für die Art und Weise auszusprechen, in welcher derselbe das ihm übertragene Präsidium verwaltet.

Die Vereinsgeschäfte drehten sich, wie dieses das grosse Interesse, welches wir Berner Zoologen und ganz besonders die Entomologen an dem während des letzten Jahres vollzogenen Umzuge unserer naturhistorischen Sammlungen aus den engen Räumen unseres alten Museums in die weiten Räume eines neuen und palastartigen Gebäudes nehmen, kaum anders erwarten lässt, um Anregungen betreffend die Betheiligung unserer Sektion an der wichtigen Arbeit. Namentlich hatten sich die Herren F. Jäggi, E. v. Büren und E. v. Jenner die Mühe genommen im Hinblicke auf den damals noch bevorstehenden Umzug, andere schweizerische Museen, namentlich dasjenige von Genf zu besuchen, und schilderten nun in einlässlichster Weise die Einrichtungen derselben und besprachen die Verbesserungen, welche auf Grund derselben bei unserm neuen Museum zu treffen wären. Es trifft daher die Administration unserer städtischen Sammlungen ein doppelter schwerer Vorwurf; erstlich, dass sie absulut kein Gewicht auf die Erfahrungen dieser bewährten Entomologen gelegt hat, sodann dass sie überhaupt die Entomologie mit vorbedachter Stiefmütterlichkeit behandelt. Und dennoch wäre wohl diese Wissenschaft, welche heute so bedeutungsvoll für alle Zweige menschlicher Thätigkeit geworden ist, es werth, in den Räumen eines naturhistorichen Museums den ersten Rang einzunehmen. Unter so bewandten Umständen ist es sicherlich ein ehrenvolles Zeugniss für unsere Berner Entomologen, dass dieselben dennoch immer und immer wieder ihre Freigiebigkeit den städtischen Sammlungen zuwenden; es vergeht fast keine Sitzung, ohne dass nicht namhafte Geschenke zu verdanken wären.

Bei der offenbaren Gleichgiltigkeit gegen die Entomologie, welcher man demnach bei den Behörden unserer Bundes- und Beamtenstadt begegnet, waren der Sektion einige im Verlaufe des Vereinsjahres einzelnen Mitgliedern derselben von Seite der schweizerischen entomologischen Gesellschaft erwiesene Ehrenbezeigungen von um so grösserem Werthe. Ich erwähne zunächst die Biographie Isenschmieds, sodann die Wahlen der Herren E. von Büren zum Cassirer und E. von Jenner zum Bibliothekar der schweizerischen entomologischen Gesellschaft, welche auf Drängen der Sektion angenommen wurden. Endlich erwähnen wir, dass die Museumskommission mit Hintansetzung von verdienten Entomologen einen jungen Lehrer des hiesigen Knabenwaisenhauses Herrn R. Steck an die Stelle des schwer und hoffnungslos geisteskranken Herrn Alb. Müller aus Basel gewählt hat.

Wir sind überzeugt, dass derselbe sich alle Mühe giebt, der auf ihn gefallenen Wahl alle Ehre zu machen.

Aus den übrigen Vereinsgeschäften nenne ich endlich die von mir in Anregung gebrachte Institution einer Vereinsmappe, welche wir nicht genug für kleinere Vereine empfehlen können. Es versteht sich nämlich von selbst, dass verdiente Arbeiten, wie Ausarbeitungen von Tabellen u. s. w., wie sie in unserer Sektion und anderen ähnlichen kleinen Vereinen gelesen werden, nicht immer für den Druck berechnet sind, auch das Protokoll kann dieselben nicht in extenso wiedergeben. Sie wären daher für die anderen Mitglieder des Vereins gründlich verloren und werthlos, liesse sich nicht ein anderer Modus als der Druck finden, dieselben nutzbar zu machen. Diesem Uebelstande soll nun durch die Vereinsmappe abgeholfen werden. Ein jedes Mitglied ist nämlich verpflichtet, die wichtigsten Punkte des von ihm gehaltenen Vortrages, namentlich übersichtliche Bestimmungstabellen niederzuschreiben und einer Mappe einzuverleiben, welche unter der Aufsicht des Sekretärs steht. In dieser Weise sammelt sich allmälig eine kleine Bibliothek von Manuscripten an, welche jedem Mitgliede der Sektion zur Verfügung steht. Haben erst einige kleinere Bestände von Entomologen dieses Institut angenommen, so können die Vereinsmappen derselben durch gegenseitigen Austausch noch weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden.

Kommen wir nun nach den Vereinsgeschäften zu den wissenschaftlichen Traktanden unserer regelmässigen Sitzungen, so lässt sich erfreulicher Weise berichten, dass dem zahlreichen Besuche der letzteren auch die Fülle und Abwechslung der ersten entsprochen hat. Man möge selbst urtheilen!

In der ersten Jahressitzung, welche ausnahmsweise am 10. Januar abgehalten wurde, kam zunächst das ständige Traktandum der Lepidopterologen, die Vergleichung von Frey's Lepidopterenfauna der Schweiz mit den eigenen Notizen unserer Berner Sammler zur Sprache. Herr Lehrer Steck weist sodann Müller's „Befruchtung der Pflanzen durch Insekten" vor und bespricht die bei unseren Alpenpflanzen vorgefundenen Einrichtungen zur Selbst- und Fremdbestäubung. In der folgenden Sitzung vom 7. Februar wurde in obigem ständigen Thema fortgefahren. Der Schreiber dieses weist sodann die Riley'sche Litteratur vor und macht auf die Bedeutung der Entomologie für das tägliche Leben aufmerksam. Es folgen diesen Mittheilungen einige vorläufige Worte und Demonstrationen über die Hydrachniden der Schweiz (siehe

Mittheilg. d. Bern. naturf. Gesellschaft Januar 1882). Herr Steck macht am Schlusse der Sitzung auf die Resultate aufmerksam, welche durch Aussetzen der Puppen einiger Lepidopteren in höheren Temperaturen erzielt wurden. Die Sitzung vom 7. März wurde durch einige Demonstrationen des Herrn Präsidenten eingeleitet. Sodann brachte der Schreiber dieses Auszuges einige Mittheilungen, bestimmt die Kenntnisse der Milbenparasiten an Lepidopteren zu vermehren (abgedruckt in den Mittheilungen der schweizerischen entomologischen Gesellschaft Bd. 6 Heft 4. pg. 13). Das ständige Traktandum der Lepidopterologen schliesst den Abend ab. Am 4. April weist zunächst Herr Fr. Jäggi die wohlgelungenen Abdrücke seiner Lycaena Lycidas Trapp-Tafel vor und macht erläuternde Angaben (s. Mitth. der schweiz. entomolog. Gesellsch. vol. VI. Heft 3 p. 95 u. ff. Tafel). Vereinsgeschäfte schliessen den Abend ab.

In der Sitzung vom 1. Mai macht Herr Präs. Jäggi ausführliche Angaben über den bevorstehenden Umzug unserer entomologischen Sammlungen. Im Anschlusse daran macht Herr E. v. Jenner Vorschläge über die beste Einrichtung derselben. Der neue Sekretär hält sodann einen ausführlichen Vortrag über die Gehör- und Geruchsorgane der Arthropoden im Allgemeinen mit spezieller Berücksichtigung der Lepidopteren. Im Anschlusse an letztere kommt er am Schlusse auf die Duftschuppen zu sprechen und findet, dass mehrere unserer einheimischen Schmetterlinge einen ausgesprochenen Geruch von sich geben (z. B. Sphinx convolvuli, Pieris Napi u. a.), während ihre nächsten Verwandten (Pieris Rapae) desselben entbehren. Im Laufe der freien Discussion wird sodann noch erwähnt, dass auch einzelne Arten der Gattungen Zygaena und Matronula duften. Zum Schlusse machte Herr Riggenbach-Stählin, Vizepräsident der schweizerischen entomolog. Gesellsch., welcher als Gast anwesend war, verlockende Schilderungen über seinen erfindungsreichen Schmetterlingfang auf der Bechburg.

In der Sitzung vom 6. Juni verliest zunächst Herr Hümmer eine humoristische Schilderung unseres gemeinschaftlichen Ausfluges am Auffahrtstage. Es besprechen sodann die Herren v. Jenner und Jäggi die Einrichtungen der Sammlungen in Genf und Zürich. Am Abend des 1. Aug. machte Herr Schuhmacher aus Holligen zunächst auf die Ergiebigkeit des Fanges der Lepidopteren beim Scheine elektrischer Einrichtungen aufmerksam, wobei er eine Anzahl auf diese Weise erbeuteter Schmetterlinge vorweist, und macht Angaben über

diesen Fang. Herr Präsident Fr. Jäggi verliest sodann eine eine ausführliche und wissenschaftlich gehaltene Beschreibung seiner diesjährigen Sammelreise im Wallis und macht hieran anknüpfend, dankenswerthe Anregungen behufs Ergänzung und Vervollständigung der Walliser Fauna.

Zur Sitzung des 5. Septbr. wurden die Mitglieder, wie bereits erwähnt, in der Wohnung des Präsidenten zur Besichtigung zweier prachtvollen Sammlungen exotischer Lepidopteren eingeladen, von denen die eine dem Gastgeber selbst, die zweite dem hiesigen naturhistor. Museum gehört, von Herrn Jäggi aber in dankenswerther Weise zum Bestimmen übernommen worden war. Herr Conservator Steck macht sodann mehrere kleinere Mittheilungen, aus welchen ich als einen interessanten Beitrag zur Neuropterenfauna der Schweiz besonders das Vorkommen der Oligoneura rhenana bei Bern hervorgreife. Am 3. October machte der Schreiber dieser Zeilen einige Mittheilungen über den schwarzen und weissen Kornwurm und weist sodann eine Menge von Sitophila granaria und oryzae vor, welche demselben von einem Müller aus Basel eingesandt worden waren, welcher bestimmt behauptet, dass dieselben erst durch amerikanischen Weizen in seine Speicher eingeschleppt worden seien. Es ist daher auf die Verschleppung dieses Schädlings aufmerksam zu machen und ihr entgegen zu arbeiten. Herr von Büren berichtet sodann über seine Besuche bei mehreren bedeutenden Entomologen Deutschlands und ihre Einrichtung. In der Sitzung vom 7. November macht der Präsident zunächst einige vorläufige Bemerkungen über den auch in weiteren Kreisen durch seine Gewissenhaftigkeit, sein Verhältniss zu La Harpe und endlich dadurch, dass eine kleine Motte seinen Namen trägt, bekannten Entomologen Alt-Lehrer Rothenbach in Schüpfen. Es ist nämlich derselbe im Laufe des Spätherbstes gestorben und hat nebst einer durch mehrere Typen werthvollen Sammlung auch zahlreiche Manuscripte hinterlassen. Eines derselben, ein entomologisches Tagebuch, in welchem vergleichsweise mehrere Jahre hindurch die Erscheinungszeiten der Schmetterlinge eingetragen worden sind, wird vorgewiesen und erregt viel Interesse. Herr v. Büren legt hierauf eine mit vielem Fleisse ausgearbeitete Studie über die schwierige Gattung Syrichthus vor, welche der Vereinsmappe einverleibt wird. Am Abend des 5. December endlich verliest der Präsident den durch ihn verfassten, durch einen Sohn des Verstorbenen, welcher in Bern Gasdirektor ist, vervollständigten Necrolog des Ento-

mologen Rothenbach. Derselbe erregt eine lebhafte Discussion, in welcher fast alle Anwesenden einen kleinen Charakterzug des Verstorbenen zu erzählen wissen, indem sie bald die eine, bald die andere Seite seines Studiums hervorheben. Eines aber steht fest, dass derselbe fast allen Mitgliedern der Sektion nahe gestanden und dieselben in ihm einen lieben Freund und Collegen verloren haben. Es wird daher die Nachricht mit Freuden begrüsst, dass der Necrolog Rothenbachs in den Mittheilungen der Schweizer. entomolog. Gesellschaft erscheinen wird. Wir schliessen mit demselben die wissenschaftlichen Traktanden unserer Sektionssitzungen ab. Möge dieses Beispiel des gemeinsamen Schaffens und Förderns der Entomologie auch in weiteren Kreisen Nachahmung finden. Werden durch dasselbe die Entomologen anderer Städte zu ähnlicher Vereinigung veranlasst, so fühlt sich der Schreiber dieser Zeilen hinlänglich entschädigt. Sie werden ihm Dank wissen, dass er diese Anregung gebracht hat.

Als Sekretair der entomolog. Sektion der Berner naturf. Gesellschaft.

Bern, 31. December 1881. Dr. G. Haller.

## Aus der Ahrgegend.

1. Anknüpfend an die Notiz des Herrn Amtsrichters Krause in diesen Blättern (1881 Seite 355), betreffend das Vorkommen der Lycoperdina bovistae, muss ich abweichend von seinen Beobachtungen bemerken, dass diese Art von mir früher an der Ahr — wo ich 15 Jahre sammelte — auf sonnigen Bergrücken jeden Herbst bis gegen den Winter hin in ziemlicher Menge ausschliesslich nur in Staubpilzen und zwar öfters in Gesellschaft von Pocadius ferrugineus und dessen Larven aufgefunden wurde.

In anderen Pilzen oder unter Laub, so viel ich dergleichen auch zu anderen Zwecken untersuchte, war obiges Thier nicht aufzufinden.

2. Aus Blätterpilzen der Ahrgegend besitze ich ferner noch drei Stücke einer von Cychramus fungicola und luteus gleich abweichenden mir lange unbestimmbaren Art, auf welche die Beschreibung des C. alutaceus Reitter (Deutsche entom. Zeitschr. 1875 Seite 359) vollständig passt. Zwei andere Stücke derselben Art fanden sich unter einigen von einem Freunde in den bairischen Alpen für mich gesammelten